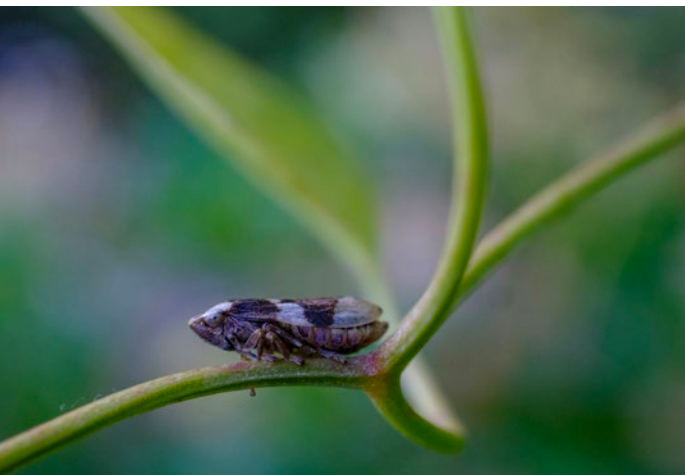




Piazza

Sequerciani, 9. Oktober 2023

Das ist ein ganz besonderer Ort, diese kleine Lichtung im Wald über Casteani. Sie ist nahezu quadratisch und so flach, dass man sogar bequem ein Zelt aufstellen könnte. Ich habe sofort gemerkt, dass hier etwas anders ist, den Grund aber habe ich erst nach einiger Zeit verstanden. Zunächst dachte ich, es liegt an den langen Gräsern, die kreuz und quer aus dem trockenen Boden ragen. Sie leuchten braun und blond im hellen Mittagslicht und sind so fein, dass sie fast gar keinen Schatten werfen. Wenn ein kleiner Windhauch durch die Bäume dringt, dann zittern sie



Wald über Casteani
Podere Sequerciani
Gavorrano (Italien)
42.995956, 11.004948

und provozieren ein Flimmern, als stünde die Erde plötzlich unter Strom. Eigentümlich sind auch die Büsche auf der Nordseite der Lichtung. Wie in einem Museum sind hier alle Protagonisten des Waldes aufgereiht: Baumheide, Eiche, Steinlinde, der Lorbeerblättrige Schneeball, der Erdbeerbaum, die Stechwinde und natürlich der Mastixstrauch mit seinem roten, harzig-würzig riechenden Holz.

Doch weder die elektrischen Gräser noch die didaktische Reihe allein machen das Außergewöhnliche dieses Ortes aus.

Als ich auf der Lichtung trat, scheuchte ich eine Reihe von Eidechsen auf. Wenn man durch diesen Wald geht, dann wird man ständig von ihrem Rascheln begleitet. Bei meiner Ankunft hier aber waren die Geräusche so, dass ich einen Augenblick lang das Gefühl hatte, die Tierchen seien gleichzeitig in alle Richtungen auseinander gestoben – ganz, als hätten sie sich vorher hier versammelt. Und genau das ist es, was diesen Ort so besonders macht. Diese Lichtung ist eine Piazza, wo die Lebewesen aus der Umgebung zusammenkommen, wo sie sich beschnüffeln, lieben, fressen. Hier wird über Leben und Tod verhandelt, hier entscheiden sich die Geschicke des Waldes.

Natürlich bilde ich mir das nur ein. Aber ist Einbildung nicht der erste Schritt, etwas zu verstehen, im Allgegenwärtigen das Besondere zu sehen?